

Wettbewerbe und Preise = Les concours et prix

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **45 (2006)**

Heft 4: **Erlebniswelten - Inszenierungen = Mondes virtuels - mises en scènes**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wettbewerbe und Preise

Les concours et prix

■ SUSTAINABILITY COMPETITION SCIENCE CITY

The ETH-Zurich, Swiss Federal Institute of Technology, has launched an international contest entitled «International Sustainability Competition Science City». It is a competition for ideas aimed primarily at interdisciplinary teams from universities and prestigious institutions. Working groups will be constituted of different disciplines such as development, town planning, and mobility, and will include people with expert knowledge and experience in the sphere of sustainability. «Science City» is a university campus which ETH is building at its Höggerberg site to form a crossroad between science and business. It is seen as a city neighbourhood focused on a culture of reflection, where people will live as well as teach, study and research. During the first half of 2006, ETH-Zurich talked to different interest groups and identified several aspects of sustainability which are relevant to Science City. Complementary support structures for sustainable development and sustainable businesses are to be proposed by Science City in order for the project to move forward. These will concern clean use of resources such as space and water, renewable energy, the flow of materials, and traffic, as well as finance and business. The competition organised by Novatlantis on behalf of ETH-Zurich should open up innovative approaches on a university campus where the art and the reality of sustainable living are demonstrated in exemplary

La Section neuchâteloise de Patrimoine suisse a décerné son Prix 2006 à la «Société des Sonneurs», pour la conservation et le maintien de son parc sis sur les rives du Doubs, à la «Maison-Monsieur».

fashion. Entries will be accepted up to the end of February 2007. www.sciencecity.ethz.ch

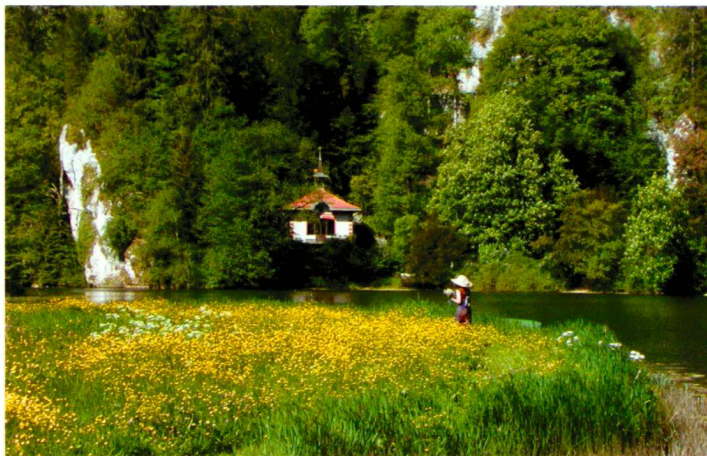
■ LA SECTION NEUCHÂTELOISE DU PATRIMOINE DÉCERNE SON PRIX 2006 AUX «SONNEURS»

Dans le cadre de l'année des Jardins, la section neuchâteloise de Patrimoine Suisse a décerné son Prix 2006 à la Société des Sonneurs, pour la conservation et le maintien de son parc sis sur les rives du Doubs, à la «Maison-Monsieur».

Patrimoine a distribué son prix treize fois en 26 ans. Ce sont les Moulins souterrains du Col-des-Roches qui en furent les premiers bénéficiaires en 1980, suivis entre autres par le Musée de La Sagne, la Ville de Neuchâtel et la maison du Tilleul à Saint-Blaise.

La tradition du sonneur remonte fort loin, soit à René de Challant, seigneur de Valangin, qui avait fait construire un pavillon de chasse et une hostellerie à cet endroit en 1545. Un service de bac est instauré entre Maison-Monsieur et la Rasse, avec une cloche pour appeler le batelier, d'où l'appella-

tion de «Maison du Sonneur». C'est le Dr Alfred Sidney Droz de La Chaux-de-Fonds, qui achète la Maison du Sonneur en 1820, séduit par la beauté de ce site paisible. En 1841, l'amicale des Sonneurs se constitue en société et loue le pavillon. L'«amiral» (le président), secondé par des «matelots» (les membres), dispose alors d'une «flotte» de trois bateaux. Par décret du Grand Conseil en 1872, les Sonneurs fondent une société anonyme et achètent le pavillon pour la somme de 12 000 francs. De la fin du 19^e siècle à la Première Guerre mondiale, l'activité est intense aux Sonneurs. Les associations, sociétés patriotiques, musicales et sportives s'y succèdent. Les politiques aussi en font leur lieu de réunion pour débattre de grands projets. Le 20 juillet 1880 demeure le jour faste dans les annales des Sonneurs avec la visite d'une forte délégation de députés et le Conseil d'Etat «in corpore» venus inspecter les travaux de la nouvelle route de Biaufond en construction. On dresse tables et bancs pour servir une centaine de convives. Le conseiller d'Etat et futur conseiller fédéral Robert Comtesse vient aussi aux Sonneurs s'entretenir de l'amé-



Patrimoine suisse

nagement des Sentiers du Doubs. Et parmi les artistes célèbres de passage, on peut citer Gustave Courbet (1875), Aristide Bruant (1901) et Robert Fernier (1957). En 1903, l'amiral Henri-François Ducommun décède, son testament accorde un legs généreux aux Sonneurs, qui bâtissent le pavillon actuel tel que nous le connaissons. Après la Grande Guerre, les Sonneurs ne joueront plus de rôle politique aussi important qu'au 19^e siècle. Toutefois, le Conseil fédéral y fera escale en 1930, à l'occasion de son invitation par le gouvernement neuchâtelois. Le parc des Sonneurs, peuplé d'essences rares et d'impressionnantes frondaisons, a conservé toute sa beauté magique et ses allées résonnent encore des pas de ses hôtes, célèbres ou anonymes.

Section neuchâteloise de Patrimoine Suisse

■ STADTRAUM HB ZÜRICH ÖFFENTLICHER RAUM

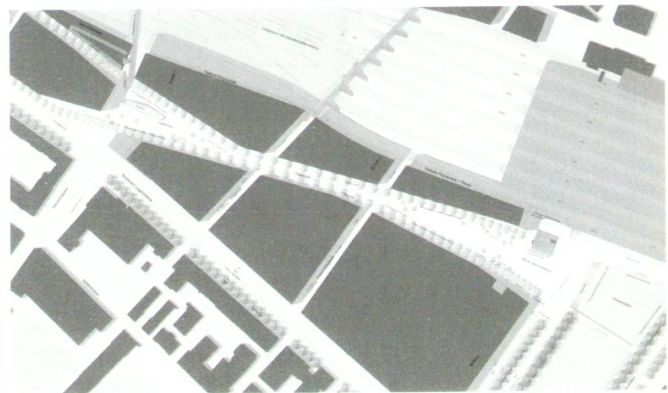
Mit dem Stadtraum HB soll in Zürichs Mitte auf dem ehemaligen Bahnareal ein neues Quartier mit Läden, Dienstleistung und Wohnen entstehen. Der Studienauftrag im selektiven Verfahren zum «öffentlichen Raum» wurde anschliessend an das Testplanungsverfahren und den Gestaltungsplan zum Gesamtgebiet durchgeführt. Parallel dazu wurde von den Schweizerischen Bundesbahnen SBB, ebenfalls in Zusammenarbeit mit der Stadt Zürich auch ein Studienauftrag zu zwei an diesen öffentlichen Raum angrenzende Baufelder ausgelobt (Projektentwicklung Sihlpost). Die Ergebnisse beider Studienaufträge wurden kürzlich veröffentlicht.

Der öffentliche Raum wird neben einer hohen Qualität der Gebäude entscheidend sein für das Gelingen des gesamten Stadtentwicklungsprojektes «Stadtraum HB Zürich». Für die Teilnahme an der zweiten Stufe des Wettbewer-

bes wurden 12 Teams aus der Schweiz, Deutschland, Frankreich, Holland und Spanien eingeladen. Die Jury empfahl das Projekt von Rotzler Krebs Partner GmbH, Landschaftsarchitekten BSLA, Winterthur, zur Umsetzung. Beteiligt im Team waren: Ernst Winkler + Partner AG (Verkehrsplaner und Ingenieure), Effretikon; DELUX Rolf Derrer (Lichtplanung), Zürich; Corporate Design integral ruedi baur, Zürich; Baumann Roserens Architekten (Zugang Bahnhof), Zürich. Der zu gestaltende Raum bildet innerhalb des Entwicklungsgebietes das urbane Rückgrat, welches das Areal als Diagonale durchzieht. Dieses sich an den Enden platzartig weitende Verbindungselement wird von Rotzler Krebs Partner einheitlich mit gleichbleibenden, markanten Ausstattungsmerkmalen gestaltet: beidseitige Ginkkoreihen sowie netzartig verzogene Belagsintarsien. Der neue Bahnhofsvorplatz wird grosszügig und offen gestaltet, er zieht den Flussraum der Sihl bis zum gegenüberliegenden Ufer mit ein. Der am anderen Ende der Diagonale befindliche Lagerplatz wird durch eine grosse Brunnenanlage aufgewertet. Diese dient als Sitzgelegenheit und lädt durch ihre temporären Wasserschauspiele zum Verweilen ein. Die Jury würdigte besonders die Prägnanz und Schlüssigkeit des Konzeptes sowie die Flexibilität der Gestaltung in Bezug auf Unterhalt, Reparaturen oder mögliche Änderungen der Anforderungen. Von besonderem Wert sind auch die Kohärenz mit dem geplanten Städtebau und die guten Verbindungen in die umliegenden Stadträume und Quartiere.

■ NATURFÖRDER-PREIS FÜR NEUE PÄRKE

Pro Natura hatte anlässlich des achten «Europäischen Tags der Pärke» im Mai 2006 einen Wett-



bewerb für Naturförderprojekte im Kreis der Schweizer National- und Naturparkregionen ausgeschrieben. Damit will sie den Anliegen des Naturschutzes in den geplanten und bestehenden Pärken Gewicht verleihen (siehe auch Beitrag in den Schlaglichtern in diesem anthos). Für Pro Natura ist zentral, dass in den neuen Pärken neben der Wirtschafts- und Tourismusförderung auch die Natur nicht zu kurz kommt. Prämiert werden zwei gleichwertige Projekte: ein Landschaftspflegeprogramm in Bosco Gurin im geplanten Tessiner Nationalpark Locarnese e Vallemaggia und ein Artenförderungsprojekt für die Heidelerche in den Pärken Chasseral BE/NE und Thal SO. Die Gewinnsumme beläuft sich auf je 25 000 Franken.

Die gute lokale Verankerung ist die Stärke des ersten Siegerprojektes «Programma di gestione del paesaggio di Bosco Gurin 2006–2010» (Landschaftspflegeprogramm Bosco Gurin 2006–2010). Eingereicht wurde es von der

Das Projekt von Rotzler Krebs Partner für den öffentlichen Raum des Entwicklungsgebietes «Stadtraum HB Zürich» wurde von der Jury zur Umsetzung empfohlen.

«Associazione Paesaggio Bosco Gurin» und vereint zahlreiche lokale Initiativen. Es fügt sich damit bestens in die Ziele des Nationalparkprojektes Locarnese e Vallemaggia ein. Das alte Walserdorf Bosco Gurin mit seiner naturnahen Landschaft und seinen vielen Zeugen traditioneller Nutzung soll erhalten bleiben. Pro Natura unterstützt mit ihrem Beitrag die Naturschutzmassnahmen des Projekts; die Wiederherstellung und Pflege von Trockenwiesen und Mooren – beides sehr artenreiche Lebensräume. Daneben sollen zum Beispiel traditionelle Nutzpflanzen der Region zusammen mit «Pro Specie Rara» kultiviert, die typischen Walser-Bauten wiederhergestellt, das kulturelle Leben gefördert sowie attraktive Angebote für Gäste entwickelt werden. Das zweite Siegerprojekt widmet sich einer gefährdeten Vogelart, für deren Weiterbestand in der Schweiz die Parkregionen Chasseral und Thal von zentraler Bedeutung sind: die Heidelerche. Diese kleinere und anspruchsvollere Schwester der Feldlerche ist eine Prioritätsart des Programmes «Artenförderung Vögel Schweiz» der Schweizerischen Vogelwarte und des Schweizer Vogelschutzes/BirdLife Schweiz. Die Bodenbrüterin braucht eine offene Landschaft mit extensiven Alpweiden und vereinzelt Bäumen und Büschen, welche die hervorragende Sängerin als Singwarten benutzt. Das Projekt «Artenförderung Heidelerche» will den Nachwuchs von Bäumen und Büschen fördern, wo Strukturen in der Landschaft fehlen, und sieht Entbuschungen vor, wo offene Weiden zuwachsen. Das Gemeinschaftsprojekt der Pärke Chasseral und Thal besticht durch die vorbildliche Zusammenarbeit über Kantons- und Sprachgrenzen hinweg, und es bezieht die lokalen Partner aus Land- und Forstwirtschaft sowie die Bürgergemeinden und Alpgenossenschaften mit ein.

Projekt Bosco Gurin:
Telefon 091 760 90 08,
raffaele.sartori@gecos.ch
Parc régional du Chasseral,
Telefon 032 942 39 49,
www.parcchasseral.ch
Projekt Naturpark Thal,
Telefon 062 386 12 32,
www.naturparkthal.ch

■ SEEUFERGESTALTUNG SCHMERIKON

Das Programm zu diesem Wettbewerb forderte eine Seeufergestaltung, welche als Hafenplatz multifunktional genutzt werden kann, eine kostenlose Bademöglichkeit mit minimaler Infrastruktur und einen Kiosk bietet, sowie eine Ruhe- und Erholungszone. Das Siegerprojekt der Landschaftsarchitekten Schweingruber und Zulauf, Zürich, überzeugte die Jury durch eine selbstverständliche und an dieser Lage angemessen wirkende Ufergestaltung. Die bestehende Situation wird sanft umformuliert und den Erfordernissen der Aufgabenstellung angepasst. Für Spaziergänger ist ein direkter Zugang zum Seeufer durch eine neue Querverbindung sichergestellt. Der muldenförmig gestaltete Einstiegsbereich für Badende hebt sich als willkommener Kontrast zu der im Übrigen gerade gehaltenen Uferlinie ab. Gegen Osten wird der Badebereich sinnvoll abgegrenzt durch einen Pavillon mit Kiosk, Umkleidekabine und Toiletten sowie einen Gästesteg für Boote. Im Westen findet der Badeplatz einen klaren Abschluss durch einen mit Sandsteinblöcken gestalteten Sitzbereich. Die Bepflanzung der grosszügigen Liegewiese sorgt für den nötigen Schatten. Insgesamt besticht das Projekt durch die Klarheit der Gestaltung bei sparsamem Einsatz der Mittel. Die erste Etappe des Projektes soll 2007/2008 ausgeführt werden.

■ LA DISTINCTION ROMANDE D'ARCHITECTURE

La Distinction romande d'architecture DRA rend hommage aux commanditaires de quelques excellentes réalisations architecturales contemporaines (2000 à 2006). Le palmarès final couronne huit objets, parmi lesquelles deux passerelles, deux écoles, une étable pour vaches, un immeuble de logements, la transformation d'un rural et une opération de sensibilisation à l'environnement construit. Nous vous invitons à découvrir une description plus détaillée de ces projets et des lauréats dans la revue Tracés 18 (septembre 2006). Nous souhaitons relever ici surtout le travail de «tribu'architecture» (collaborateurs: Alvaro Varela, Laurent Guidetti, Christophe Gnaegi, Gael Cochand, Bruno Vonlanthen) qui diffuse depuis plusieurs années des animations de sensibilisation à l'environnement construit. Partant du principe que la connaissance de l'environnement ne devrait pas se limiter aux milieux naturels, elles ont pour but de sensibiliser les enfants à leur environnement construit: la maison, le quartier, la ville. Outre des cours pour enfants et pour adultes, le bureau tribu'architecture a développé différentes activités telles que des expositions, un CD-ROM éducatif, des animations, des séminaires, des visites urbanistiques. Un livre illustré par «Mix & Remix» vient de paraître: «Environnement construit» de Michèle Bonard.

■ DEUTSCHER LANDSCHAFTS- ARCHITEKTURPREIS 2007 AUSLOBUNG

Seit 1993 lobt der Bund Deutscher Landschaftsarchitekten im Zwei-Jahres-Rhythmus den deutschen Landschaftsarchitektur-Preis aus. Es werden Projekte und Planungsleistungen ausgezeichnet, die beispielhaft für eine sozial und ökologisch orientierte

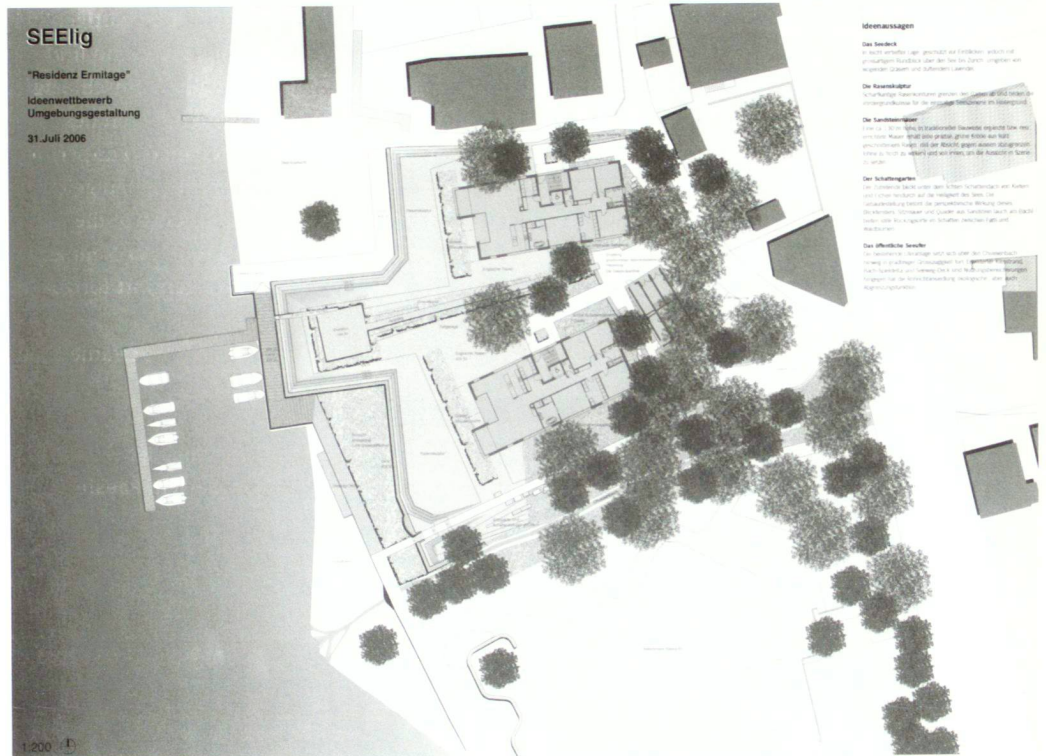
Siedlungs- und Landschaftsentwicklung sowie eine zeitgemässe, innovative und anspruchsvolle Freiraumplanung stehen. Landschaftsarchitekten und deren Auftraggeber sind aufgefordert, bis zum 17. Januar 2007 ihre Projekte einzureichen. Die Wettbewerbsunterlagen sind online erhältlich (info@bdla.de oder www.bdla.de).

■ **WOHNNEUBAUTEN, KÜSNACHT WETTBEWERB GARTEN- UND SEEUFERGESTALTUNG**

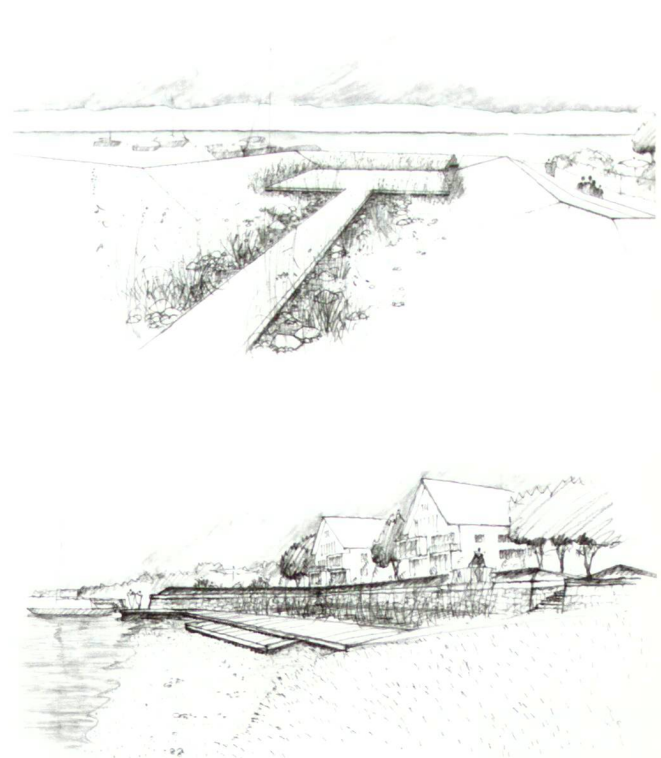
Die Aufgabe für den Wettbewerb auf Einladung bestand darin, für die neue Nutzung der ehemaligen Hotelanlage Ermitage in Küsnacht mit anspruchsvollen Wohnneubauten entsprechende Freiräume zu entwerfen. Dabei galt es, die grossartige Seesicht von den Aufenthaltsorten aus zu inszenieren sowie für den Konflikt bezüglich Einsicht mit dem vorgelagerten öffentlichen Seeuferweg eine Antwort zu finden. Die visionären Vorstellungen der kantonalen Seeuferplanung für eine Rückgewinnung von naturnahen Uferzonen sollten in dem vorgeschlagenen Projekt eine realistische Chance bekommen. Die eingeladenen Büros waren: asp Landschaftsarchitekten AG, Fischer Landschaftsarchitekten BSLA GmbH, Rudolf Bolliger, dipl. Ing. Landschaftsarchitekten BSLA, Blau + Gelb Landschaftsarchitekten HTL.

■ **«KING ALBERT MOUNTAIN AWARD» 2006 AN SIEBEN BERGEXPERTEN**

Der «King Albert Mountain Award» wird alle zwei Jahre im Engadin vergeben. Der belgische König Albert I (1875–1934) war ein grosser Alpinist und Kletterer. Die «King Albert I Memorial Foundation» ist eine in Zürich eingetragene Stiftung, die der



ehemalige St. Moritzer Kurdirektor Walter Amstutz 1993 zu Ehren König Alberts gegründet hat. Das Anliegen der Stiftung ist die Auszeichnung von Personen oder Institutionen, die sich durch ihre Leistungen in einem Bereich, der mit den Bergen der Welt in Zusammenhang steht, besondere und nachhaltige Verdienste erworben haben. Die King Albert I Memorial Foundation hat in diesem Jahr sieben Bergexperten mit goldenen Auszeichnungen geehrt. Einer der Preise ging an Werner Bätzing als «führender Experte für die Probleme des Alpenraumes». Er wird für sein über 25-jähriges unermüdliches Engagement für die Alpen geehrt: «Seine Analyse des gegenwärtigen Wandels von ländlich geprägten Kulturlandschaften hin zu modernen Freizeit-, Stadt-, Transit- und Wildnislandschaften ist wegweisend für den ganzen Alpenbogen.» Die gleiche Auszeichnung erhielten das Schweizer Autorenduo Ursula Bauer und Jürg Frischknecht für ihre Wanderlesebücher sowie der vorarlbergisch-schweizerische Alpinist, Autor und Höhenmedi-



ziner Oswald Oelz. Mit der Goldmedaille wurden zudem der indische Himalaya-Forscher Harish Kapadia sowie das Führungsduo Bernadette McDonald und Leslie Taylor vom «Mountain Culture Banff Center» in Kanada geehrt. www.king-albert.ch

Das Siegerprojekt zur Garten- und Seeufergestaltung zu den Wohnneubauten in Küsnacht wurde von asp Landschaftsarchitekten, Zürich, erarbeitet.